Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 201
Quelle:
Copyright:

Vorbild gedient haben (man beachte auch das ikonographische Detail, wie Adam seine Hand um Eva legt und an seinen Ober = schenkel faßt).

Die Darstellung, die durch das C-Initial eng begrenzt wird, ist durch zwei horizontale Schriftbänder in drei Streifen unter = teilt.

1.R e g i s t e r: der Schöpfer (s. dazu: Augustinus, Buch XI, Kap.10 " Von der Einfachheit des dreieinigen göttlichen Wesens ") mit Kreuznimbus und Segensgestus ist in eine medaillonförmige Mandorla eingefügt; seitliche Beischrift " A ω " . Die Mandorla wird von zwei nimbierten Engelsköpfen flankiert; sie sind mit dem darunter befindlichen Schriftband "Fiat lux et facta est lux" zu verbinden. Die Verbindung des Lichtbegriffes mit der Erschaffung der Engel geht aus dem Gottesstaat selbst hervor (Kap.7 und 9; s.Zahlten S.124). Die Beischrift kann aber auch außer im Zu = sammenhang mit der Engelsschöpfung als Hinweis auf den ersten Schöpfungstag, der Trennung von Licht und Finsternis, verstanden werden. Diese Schöpfungstat wird vielfach durch eine geteilte hell-dunkle Scheibe veranschaulicht (Zahlten S.119 ff.) und manchmal mit der Umschrift " Fiat lux et facta lux " versehen - so im Missale aus Hildesheim (Zahlten Abb.200). Auf diese Bei = schrift ist die Szene in Heiligenkreuz reduziert.

Die Darstellung des Schöpfers, flankiert von Engeln entspricht durchaus der Gensis-Bildtradition: der MÜnchner Codex Clm.14399 stellt den thronenden Schöpfer mit Luzifer und Michael dar; die Admonter Bibel und die Erlanger Gumpertbibel weisen Schöpferdar = stellungen auf, die bei jeder Szene von zwei Engeln begleitet werden.

Die Trennung von Licht und Finsternis, verbunden mit der Schöpfung der Engel und der Figur des Schöpfers selbst wurde nun offen =